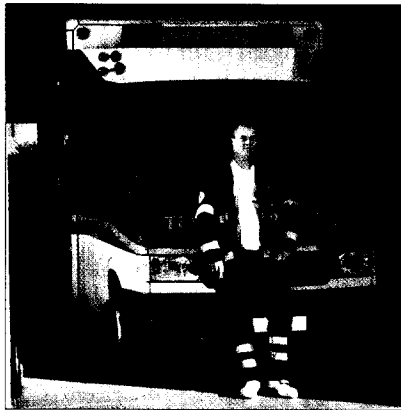


### Der Rettungsdienst in Deutschland

Der Rettungsdienst wird im Krankenhausalltag häufig nur als Transportdienst wahrgenommen, nämlich wenn Patienten in die Klinik gebracht bzw. von dort verlegt oder entlassen werden. Der Ausbildungsablauf des sogenannten Rettungsdienstfachpersonals hingegen ist nur unzureichend bekannt. Dabei ist die qualifizierte präklinische Versorgung des Patienten mittlerweile zum Standard geworden. Für eine hauptberufliche Tätigkeit im Rettungswesen ist in vielen Bundesländern die Ausbildung zum Rettungsassistenten oder Rettungssanitäter erforderlich. Leider fehlt jedoch bisher eine bundeseinheitliche Verordnung zur Besetzung der Rettungsmittel und der Anforderungen an das Rettungspersonal.

Malte Goltz gibt einen Einblick in die Strukturen der präklinischen Notfallversorgung in Deutschland. **Seite 487**



### Pflegetheoretisch gestützte Intervention in Familien mit einem chronisch kranken Kind

Die Diagnose einer chronischen Erkrankung bringt für die betroffenen Familien zahlreiche Veränderungen mit sich. Häufig sind Eltern während des Klinikaufenthaltes nicht in der Lage, die ganze Tragweite der Problematik zu erfassen und Informationen über Langzeittherapie und Verhaltensmaßnahmen aufzunehmen. Eine ambulante pflegerische Betreuung ist um so wichtiger, da sich die chronische Erkrankung eines Kindes auf fast alle Lebensbereiche auswirkt. Auf diesem Wege kann durch effektive Pflegesysteme die Lebensbewältigung für Kind und Familie erleichtert werden. Es ist unumgänglich, die pflegerische Betreuung innerhalb der Familie zu sichern, um die Integration des Kindes mit seiner Erkrankung in sein soziales Umfeld zu ermöglichen.

Hildegard Streyll stellt im ersten Teil ihrer Ausführungen das Ziel der Lebensbewältigung in den Mittelpunkt. **Seite 507**

### Giftige und weniger giftige Pflanzen: Schwarzer Nachtschatten

Der „Schwarze Nachtschatten“ ist eine Pflanze, die sich häufig in Zier- und Nutzgärten, aber auch auf offenen Feldern und an Wegrändern findet. Ingestionsunfälle kommen daher nicht selten vor, zumal die unscheinbar wirkende Pflanze recht giftig ist.

Die reifen Früchte erinnern an schwarze Johannisbeeren und wirken daher für Kinder sehr verlockend. Mit der Reife nimmt der Toxingehalt der Früchte jedoch ab. Die meiste Gefahr geht von den unreifen Beeren aus. Schon die geringe Menge von fünf dieser Früchte erfordert die Einleitung von Gegenmaßnahmen.

Harald Haupt stellt in Kürze die wichtigsten Stichworte zu dieser Pflanze zusammen. **Seite 514**



Inhaltsangabe .....	485
Vorwort .....	486
Impressum .....	486

### Notfallversorgung

Malte Goltz: Der Rettungsdienst in Deutschland ...	487
---	-----

### Klinische Fortbildung

Matthias Dahl: Wenn nicht zugelassene Medikamente gegeben werden und doch das Richtige getan wird ...	492
--	-----

### Ethik in der Medizin

Leonhard Hohenauer: Ethische Fragen zum Tod von Neugeborenen .....	495
---	-----

### Kinderkrankenpflegeausbildung

Marco Remmert und Claudia Schönbeck: Alternative Pflegemethoden und Elternintegration .....	497
--	-----

### Ernährung

Gerta van Oost: Die süße Lust – Psychologische Aspekte zur Bedeutung des Süßen ...	500
---	-----

### Kinderkrankenpflege

Elisabeth Holoch: Aktuelle Anforderungen an die Kinderkrankenpflege .....	504
--	-----

### Pflegeforschung

Hildegard Streyll: Pflegetheoretisch gestützte Intervention in Familien mit einem chronisch kranken Kind (Teil 1) .....	507
--	-----

### Klinische Fortbildung – Toxikologie

Harald Haupt: Giftige und weniger giftige Pflanzen – Teil 50 .....	514
Informationen aus der Industrie .....	494
Berufs- und Rechtsfragen ..	496, 509, 517
Personalia .....	499, 511
Hinweise .....	502, 506, 516, 523, 524
Leserbriefe .....	510
Berufspolitik .....	512
Ernährung .....	513
Kinderkardiologie .....	513, 515, 517
Tagungsberichte .....	518
Prävention .....	520
Bücherhinweise .....	521
Terminkalender .....	522–523
BV Kinderkrankenpflege D. e.V. ....	522
Stellenmarkt .....	524–528, III